

übrigen bleiben die Verhältnisse im Siegerlande recht schwache.
Wth.

Magdeburg. Die Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn, A.-G., kann für 1907/08 keine Dividende verteilen. Es hat sich ein erheblicher Verlust ergeben, der den größten Teil der Reserven aufzehrt.

München. Die Oberbayerischen Zellstoff- und Papierfabriken, A.-G., haben auch im abgelaufenen Jahr die Früchte ihrer rasch aufeinanderfolgenden Kapitalserhöhungen, die das Aktienkapital von 800 000 M in vier Jahren auf 2,5 Mill. Mark brachten, noch nicht ernten können. Die Neuanlage einer Papier- und Zellstofffabrik in Redenfelden, wofür bisher 300 760 M aufgewendet wurden, wird, nachdem die Baulichkeiten jetzt fertig sind, den Betrieb erst in der ersten Hälfte des neuen Kalenderjahres eröffnen können, so daß für den gegenwärtig vorliegenden Abschluß noch die alte Anlage in Miesbach in Betracht kommt. Nach dem Geschäftsberichte machte sich besonders in der zweiten Jahreshälfte und vorzüglich in der Druckpapierbranche ein sehr matter Geschäftsgang geltend. Bei weichenden Preisen und ungenügender Beschäftigung durch den Druckpapierverband war das Unternehmen genötigt, für den Ausfall an Druckpapier Sorten zu erzeugen, für deren rationelle Herstellung die Einrichtung zunächst unzulänglich war. Ganz empfindlich wirkte auch wieder der Wassermangel in der Mangfall, der die Schleifereien wiederholt und zeitweise auch die Papierfabrik zum Stillstand brachte und zum Kauf teuren fremden Holzstoffes zwang. Dazu kamen steigende Löhne und Preissteigerungen der Rohstoffe, sowie zeitweise auch Verkehrshemmisse.

Osnabrück. Die i. J. 1901 mit 50 000 M Kapital gegründete Osnabrücker Acetylen-Ges. meldete den Konkurs an.

| Dividenden: | 1907 | 1908 |
|-----------------------------------|------|------|
| | % | % |
| Chem. Fabrik, A.-G., vorm. Moritz | | |
| Milch in Posen | 15 | 15 |

Tagesrundschau.

Braunschweig. Mit dem Kursus 1908 hat die unter Leitung von Prof. Dr. Frühling und Dr. A. Rössing stehende Schule für Zuckerrindustrie ihr 37. Schuljahr vollendet.

Danzig. Die Dirschauer Ceres-Zuckerfabrik ist am 15./12. gänzlich niedergebrannt. Vom Fabrikgebäude, dem Kesselhaus und dem Zuckerhaus sind selbst die Umfassungsmauern fast völlig eingestürzt. Mit verbrannt sind 15 000 Ztr. Rohzucker. Der Schaden, der über 1 Mill. beträgt, ist durch Versicherungen gedeckt.

Gießen. Die Stadtverordnetenversammlung hat nunmehr den Ankauf der alten chirurgischen Klinik, zu der auch das alte Liebigmuseum gehört, beschlossen.

Güstrow. Die Vereinigten deutschen Milchzuckerfabriken haben Preise auf die Beantwortung der Frage gesetzt: Welchen Wert hat

Milchzucker für die Ernährung der Säuglinge? Die Preise betragen 2000, 1000 und 500 M. Betreffende Arbeiten sind bis zum 1./9. 1909 an Prof. Dr. Schloßmann, Düsseldorf, zu senden. Die erforderliche Menge Milchzucker wird von der Verkaufsstelle in Güstrow den Bewerbern zur Verfügung gestellt.

Reichenberg. Hier ist die Errichtung einer Versuchs- und Prüfungsstation für die gesamte Textilindustrie in Aussicht genommen.

Ludwigshafen a. Rh. In dem mehrjährigen Prozeß, den die Badische Anilin- und Soda fabrik gegen die Chem. Fabrik von Heyden A.-G. wegen einer Patentverletzung betrat. Herstellung von Indigo geführt hat, ist jetzt vom Reichsgericht ein Urteil ergangen.

Die Chem. Fabrik von Heyden A.-G. stellte im Jahre 1902 Indigo nach einem neuen Verfahren her, gab dieses aber bald wieder auf, um nach einem Verfahren zu arbeiten, daß dem der Badischen Anilin- und Soda fabrik durch das deutsche Reichspatent 179 933 geschützten sehr ähnlich war. Wegen Verletzung dieses Patentes wurde die Chemische Fabrik von Heyden sowohl vom Landgericht und Oberlandesgericht Dresden als auch nun vom Reichsgericht verurteilt und ihr unter Androhung einer Strafe von 500 M für jeden Fall der Zuwiderhandlung nunmehr definitiv untersagt, Indigo nach dem Verfahren des genannten Patentes, auf das sie Vorbenutzungsrecht zu haben behauptete, herzustellen, in Verkehr zu bringen oder feil zu halten. Bekanntlich hat die verurteilte Fabrik im Jahre 1905 Indigo, den sie unter Benutzung des vorerwähnten Verfahrens der Badischen Anilin- und Soda fabrik hergestellt hatte, auf den Markt gebracht, bis sie infolge des Ende Dezember 1906 ergangenen erstinstanzlichen Urteils zur Einstellung ihrer Fabrikation gezwungen wurde. Die Badische Anilin- und Soda fabrik wird nun ihre, aus diesen Patentverletzungen sich ableitenden, nicht unbeträchtlichen Schadenersatzansprüche gegen ihre im Prozeß unterlegene Gegnerin geltend machen.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Der Prinz-Regent von Bayern hat zum Weihnachtsfeste dem Prof. der Chemie Adolf v. Baeyer und dem Prof. der Physik Konrad v. Roentgen, beide in München, das Prädikat Exzellenz, verliehen.

Dem Abteilungsvorsteher im Kgl. Materialprüfungsamt in G.-Lichterfelde, Prof. M. Rudeloff, wurde der Charakter als Geh. Regierungsrat verliehen.

Zum Direktor des Gesundheitslaboratoriums in Savannah, Ga., wurde Dr. V. H. Bassett ernannt.

V. Bleininger wurde zum Chemiker für Keramik an dem U. S. Geological Survey ernannt.

G. Bodmer, London, wurde zum Stadt-Chemiker in Northampton, England, ernannt.

Dr. A. E. Brown wurde zum Stadt-Chemiker in Greenwich, England, ernannt.

Der a. o. Professor an der Montanistischen Hochschule in Leoben, R. J e l l e r , wurde zum o. Professor für allgemeine und analytische Chemie, für Probierkunde und technische Gasanalyse ernannt.

Der Privatdozent Dr. K. Krug wurde zum Dozenten für Eisenhüttenwesen an der Berliner Bergakademie ernannt.

Der Prof. der technischen Chemie an der techn. Hochschule in Budapest, Hofrat Prof. Dr. V. W a r t h a , wurde für den verstorbenen von Tha n zum Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften dort ernannt.

Zum Dekan der pharmazeutischen Fakultät zu Oxford wurde Fr. G. H o l l a n d W r e n ernannt.

Der Vorstand der Porzellanfabrik Tirschenreuth, Kommerzienrat K. M e z g e r , starb am 15./12. in München.

Sir Ph. A. Muntz, Baronet, Direktor der Muntz Metal Company Ltd., starb am 21./12. in Rugby, im 69. Lebensjahre.

Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

Hagers Handbuch der pharmazeutischen Praxis für Apotheker, Ärzte, Drogisten u. Medizinalbeamte. Ergänzungsband, bearb. v. W. L e n z u. G. A r e n d s . Mit zahlreichen in d. Text gedr. Figg. Berlin, J. Springer, 1908.

geh. M 15,—; geb. M 17,50

Hasterlik, A., Der Bienenhonig u. seine Ersatzmittel, gemeinfässl. Darst. d. Entstehung, Gewinnung, Verwertung, Unters. u. Beurteilung d. Honigs u. seiner Ersatzstoffe. Mit 63 Abb. Wien u. Leipzig, A. Hartlebens Verlag, 1909.

M 3,—

Oeflers Geschäftsbuch (Die kaufmännische Praxis, herausgeg. unter Mitwirk. bewährter Fachleute, 12. verbesserte Aufl., 81.—100. Tausend). Berlin, R. Oefler.

M 3,—

Severin, J., Toute la Chimie minérale par l'électricité, avec plus de 60 figg. dans le texte. Paris (Vic.), H. Dunod & E. Pinat, 1908.

Bücherbesprechungen.

Die Autochromphotographie und die verwandten Dreifarbenrasterverfahren. Von Dr. E. K ö n i g . Verlag von Gustav Schmidt (vorm. Robert Oppenheim), Berlin 1908.

geh. M 1,20; geb. M 1,70

Der auf dem Gebiete der Farbenphotographie und durch die Neubearbeitung des V o g e l s chen Buches über Photochemie, sowie eines bereits in zweiter Auflage im gleichen Verlage wie das obige erschienenen Werkes über Farbenphotographie in den Fachkreisen bereits rühmlichst bekannte Verf. gibt in diesem Buche eine Zusammenstellung von allem für die Ausübung der Autochromphotographie Wissenswerten; diese hat sich bisher als einziges für den Liebhaber brauchbares Verfahren erwiesen, da für die Herstellung des farbigen Bildes infolge der glücklich überwundenen, durchaus großen technischen Schwierigkeiten durch die Gebr. L u m i è r e nur eine einzige Platte erforderlich ist, welche gleich-

zeitig den Farbenraster enthält, während die übrigen Verfahren drei Platten oder, wie das J o l y s che Verfahren, neben der Platte einen besonderen Farbenraster erfordern. Hierzu kommt, daß die Autochrombilder sich durch besondere Naturwahrheit auszeichnen. Den Grund hierfür erörtert der Verf. in einem besonderen Kapitel, das wie auch die anderen selbst dem Nichtfachmann verständlich geschrieben sind und eine treffliche Schilderung des Autochromverfahrens enthalten. In der Einleitung macht uns der Verf. mit den Unterschieden der verschiedenen, in ihren Grundzügen schon von D u c o s d u H a u r o n angegebenen Verfahren der Farbenphotographie bekannt, unter denen das Autochromverfahren als epochemachende Neuheit in der zweiten Hälfte des Jahres 1907 erschien. Wir erfahren dann näheres über die anfangs für unmöglich gehaltene Herstellung der Autochromplatte, sowie über ihre Verarbeitung, die trotz der verschiedenen Behandlungen bis zum fertigen Bilde, als da sind: Exposition, erste Entwicklung, Umkehren des Bildes durch Behandlung mit oxydierenden Lösungen, zweite Entwicklung, Verstärkung, Klären des Bildes, Fixieren und Waschen, Lackieren, erforderlichenfalls notwendiges Verbessern des fertigen Bildes, dennoch sich sehr einfach gestaltet und — ein nicht zu unterschätzender Vorteil — die Möglichkeit bietet, innerhalb weniger Minuten ein fertiges farbiges Bild zu erhalten. Die weiteren Kapitel handeln von der Kopierfähigkeit der Autochrombilder und der Anwendung des Autochromverfahrens. Das letzte Kapitel ist den andern Dreifarbenrasterverfahren gewidmet, die im Anschluß an das Autochromverfahren in erheblicher Zahl auftauchten, von denen aber bisher keines zur Durchführung in der Praxis gelangt ist.

Der Inhalt des Büchelchens ist durch die eigenen Erfahrungen des Verf. überall wertvoll ergänzt; es kann allen, die sich mit diesem verhältnismäßig einfachen Verfahren beschäftigen wollen, aufs wärmste empfohlen werden.

Schöppf.

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Bund deutscher Nahrungsmittelabrikanten und -händler.

Sitzung vom 1./12. 1908, Frankfurt a. M.

Außer zahlreichen Vertretern der Obstindustrie hatten sich im Saale des Hotels Frankfurter Hof noch Delegierte der Handelskammern von Darmstadt, Dessau, Duisburg, Frankfurt a. O., Mainz und Worms eingefunden, der Verein deutscher Chemiker, der Verband der Gelee- und Marmeladefabrikanten, der Verband der Nahrungsmittelinteressenten und der Verein der Stärkeinteressen in Deutschland hatten zu den Beratungen Vertreter entsandt. Das Protokoll der Vereinbarung vom 15./9. d. J. zwischen Nahrungsmittelchemikern und den Vertretern der Obstindustrie (siehe diese Z. Seite 2395) lag in veränderter Fassung, die Dr. N a g e l i bearbeitet hatte, zur Beschußfassung vor. Diese lautet:

Die in folgendem aufgeführten Grundsätze gelten für alle marmeladenähnlichen Zubereitun-